

U e b e r

Bibel = Gesellschaften im Allgemeinen,

u n d

Errichtung einer solchen Gesellschaft

i n S t. P e t e r s b u r g.

Die heilige Schrift kann unterweisen zur Seligkeit, durch den
Glauben an Christo Jesu. 2 Timoth. 3 — 15.

5008.



St. Petersburg,
gedruckt bei Alexander Plüchart und Compagnie.

1813.

Zum Druck erlaubt

Mit der Anweisung, daß 5 Exemplare der Censur-Comite müssen eingereicht werden; nämlich 1 Exempl. für genannte Censur-Comite, 1 Ex. für das Departement Sr. Excellenz des Ministers der allgemeinen Aufklärung, 2 Ex. für die Kaiserl. allgemeine Bibliothek, 1 Ex. für die Bibliothek der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. St. Petersburg, d. 2 Juli, 1813.

Censor, Hofrath Sobu.

Est. A

9081

Ueber Bibel-Gesellschaften.

Unter allen außerordentlichen Begebenheiten, woran unsere Zeiten so reich sind, ist die Ausbreitung des Wortes Gottes an allen Orten der Welt ohne Zweifel die wichtigste, und zugleich der würdigste Gegenstand der Aufmerksamkeit eines jeden Christen. Eifrige Christen haben auch ehemals nicht unterlassen, sich rastlos zu bemühen, ihre, in Unwissenheit des geoffenbarten Wortes Gottes lebenden Mitbrüder durch das Licht desselben zu erleuchten. Zu diesem Endzwecke bildeten sich verschiedene Gesellschaften, wurden Schulen angelegt, Anstalten errichtet und viele Bücher herausgegeben. Alle diese Bemühungen bezielten einzig und allein die Aufdeckung dieses himmlischen Schazes für alle Menschen; und dennoch sind die Fortschritte in der Ausbreitung des göttlichen Wortes nie so bedeutend gewesen, als im Verlaufe unserer gegenwärtigen Zeiten. Diese Fortschritte zeigten sich nicht nur deutlich in den entferntesten Weltgegenden, wohin noch nie ein Strahl der Offenbarung Gottes an das Menschengeschlecht gedrungen war, sondern auch dort, wo denjenigen, die sich Christen nennen, theils durch Versäumniß bey ihrer Erziehung, theils durch die immer weiter um sich greifende Ansteckung einer falschen Aufklärung, diese göttliche Offenbarung fast gänzlich fremd wurde. Gottes Wort verschlechte durch sich selbst die furchtbare Finsterniß, die durch die Unkunde desselben verursacht ward. Das Lesen der heiligen Schrift, oder der Bücher des alten und neuen Testaments, war das einzige Mittel dazu, und

wurde seit wenig Jahren immer allgemeiner. Dieser Segen Gottes ergoß sich über das Menschengeschlecht hauptsächlich durch Bibelgesellschaften, welche überall errichtet wurden, und das erste Beyspiel dazu gab England, durch die im Jahre 1804 errichtete Britische und ausländische Bibel-Gesellschaft. Diese Gesellschaft, die in ihren Schooß Menschen von allen christlichen Glaubensbekenntnissen aufnimmt, ohne dabey, durch besondere Forderungen oder Vorschriften, das Gewissen zu beschweren, erhielt bald Aufmunterung und Theilnahme von Vielen. Der lautere und einfache Zweck derselben: das Lesen der Bibel, ohne alle Erklärungen, Bemerkungen und Beurtheilungen, anzuempfehlen, lenkte auf dieses göttliche Geschenk die allgemeine Aufmerksamkeit der Christen aller Religions-Abtheilungen. Gemeine und ungelehrte Leute, die von der Wichtigkeit und dem Nutzen der heiligen Schrift nie gehört hatten, erfuhren dies durch die Mitglieder dieser wohlthätigen Gesellschaft, und einem Jeden wurde die Anschaffung dieser Bücher in seiner eigenen Landessprache erleichtert. Die Armen kamen ohne Geldkosten zum Besitz dieses unschätzbaren Gutes. Wahrer Trost und innigster Seelenfriede drangen zum erstenmahl in die Hütten dürftiger Familien, als man die Worte des ewigen Lebens daselbst zu lesen anfang. Alle insgesammt konnten sich nicht genug darüber verwundern, daß die Wahrheit, die man bis dahin vergebens, und auf eine so mühsame Art, in verschiedenen menschlichen Schriften gesucht hatte, so ganz nahe unter uns, und in einem so lange bekannten, aber nicht von Allen gelesenen Buche zu finden sey. Alle christliche Religionsverwandte, ohne Ausnahme, beeiferten sich, das von der Gesellschaft anempfohlene Lesen der heiligen Schrift zu benutzen, indem sie darin den unbezweifelten Grund zur Eintracht, Friedfertigkeit und Glückseligkeit im Menschenleben fanden.

Bald entstanden Bibel-Gesellschaften, Versammlungen und Comitaten in verschiedenen Gegenden Großbritanniens, Deutschlands, der Schweiz u. s. f. (1) Von allen Orten kamen Nachrichten an die Britische und ausländische Bibel-Gesellschaft, daß das Beyspiel derselben zu allgemeiner Nachahmung angefeuert habe, daß die Früchte dieses Unternehmens nicht allein für die Zukunft bleibend wären, sondern auch schon im Anfange dieser Veranstaltung sich überall im herrlichsten Lichte zeigten. Alle segneten die unergründliche Vorsehung des Allerhöchsten, dessen Gnade sich so weit erstreckte, daß in den gegenwärtigen stürmischen Zeiten, wo auf dem ganzen Erdboden Ströme von Blut fließen, wo Kriege, innere Unruhen und Zwistigkeiten das Menschengeschlecht zerrütten — Er sein friedebringendes Evangelium, aufs neue, an alle gelangen läßt, und durch Sein heiliges Wort, in den Herzen derer, die dasselbe lesen, Friede, Ruhe, Eintracht und Liebe befestiget. Und ist es nicht auch, in der That, eine wunderbare Erscheinung vor unsern Augen? — Was alle Anstrengungen der Weltweisheit, alle fruchtlose Vorschriften der Sittenlehre bis dahin nicht zu bewirken vermochten, wird ein leichtes Werk der einfachen Lehren der heiligen Schrift, durch welche ein jeder Mensch, der, aus reinem Triebe zum Guten, dieselbe liest, wirklich weise, gut und glücklich wird. Die Wirklichkeit dieser Thatsache wird durch den mächtigen und unbegreiflich schnellen Einfluß der Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft bewährt, nach deren Beyspiel, in Großbritannien selbst, über 120 ähnliche Bibel-Gesellschaften, und auf dem festen Lande von Europa, eine große Menge derselben errichtet worden sind. (2) Asien ermangelte nicht, die-

(1) Man sehe den zweyten und dritten Bericht der Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft.

(2) Man lese das gedruckte Circularschreiben der Britt. und ausländischen Bibel-Gesellschaft im Jahre 1812.

sem Beyspiele zu folgen; Kalkutta wurde der Wohnsitz einer Bibel-Gesellschaft, welche im Verein mit der zu London kräftig wirkt, und durch deren Bemühung die Uebersetzung der heiligen Schrift, in alle bekannte Sprachen des Orients bewerkstelligt wird. Die Asiatische Gesellschaft hofft nicht nur alle dortige Eingeborne, die sich bereits zum Christenthum bekennen, und deren Anzahl ungefähr eine Million beträgt, mit Bibeln und neuen Testamenten zu versehen, sondern auch das Wort Gottes, im ganzen Umfange jenes Welttheils, unter den Mahomedanern und Heiden zu verbreiten. (1) Amerika wurde ebenfalls von diesem heiligen Eifer entflammt; und Christen an vielen Orten der vereinigten Staaten vereinigten sich unter einander zu eben demselben Zweck. Dergleichen Bibel-Gesellschaften befinden sich unter andern in Philadelphia, Neu-York, Albany, Connecticut, Massachusetts, Main, Neu-Jersey, Süd-Carolina, Georgia, Baltimore u. s. f. Alle diese Gesellschaften, durch das Beyspiel der Britischen angefeuert, werden aus den Fonds derselben unterstützt, und obgleich sie durchaus unabhängig von derselben sind, so wirken sie doch in unzertrennlichem Verein und in Verbindung mit derselben. (2) Dahin gehören noch eine Menge Correspondenten der Britischen Gesellschaft, geistlichen und weltlichen Standes, die sich um die Ausbreitung des Wortes Gottes unter alle Völker der Erde eifrig bemühen.

Bey dieser überall verbreiteten Thätigkeit der Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft und ihrer Mitwirker, hat die Vorsehung diesem ausgebreiteten und vielfach zusammengesetzten Werke einen so leichten und

(1) Man lese den achten Bericht der Britt. und ausländischen Bibel-Gesellschaft.

(2) Man sehe den fünften und die folgenden drey Berichte der Britischen und ausländ. Bibel-Gesellschaft.

schnellen Fortgang verliehen, daß die jährlichen Berichte von den Arbeiten dieser Gesellschaft eine wundervolle Verkettung der größten Anstrengung und der glücklichsten Erfolge derselben gewähren. In der kurzen Zeit von sieben Jahren hat diese Gesellschaft aus ihrem Bibel-Depot in London, mehr als 430,000 Exemplare Bibeln und neue Testamente versandt, diejenigen ungezchnet, welche durch die Beyhülfe derselben außerhalb den Gränzen Großbritanniens gedruckt worden sind. (1) In England selbst sind die Bücher der heiligen Schrift, auf Kosten der Gesellschaft, in der Englischen, Wallis'schen, Gälischen oder Celtischen (2), Französischen, Spanischen, Portugiesischen, Italienischen, Holländischen, Dänischen, Deutschen, Irrländischen, Man'schen (3), alt- und neu-Griechischen, Arabischen, Mohaw'schen (4) und Eskimo'schen (5) Sprache gedruckt worden. In den übrigen Gegenden Europas beförderte diese Gesellschaft den Druck der Bücher der heiligen Schrift in der Deutschen, Französischen, Italiänischen, Romanischen (6), Böhmischen, Polnischen, Isländischen, Schwedischen, Lappländischen, Litthauischen, Ungarischen, Slavoniz-

(1) Man sehe den achten Bericht der Britt. u. ausländ. Bibel-Gesellschaft.

(2) Die Sprache der Bergbewohner in Schottland; eben dieselbe, in welcher einst Ossian sang.

(3) Die Bergbewohner der Insel Man, die zwischen England und Irland liegt.

(4) Ein Indianer-Stamm in Nordamerika.

(5) Die Bewohner der Küste von Labrador. Man sehe den Generalbericht der Britischen Bibel-Gesellschaft im Jahre 1812 über alle vorige Jahre. Seite 28.

(6) Die unter den Gebirgwohnern in Graubündten zwischen der Schweiz und Italien gebräuchlich ist. Die Bücher der heiligen Schrift sind in zwey verschiedenen Mundarten dieser Sprache gedruckt.

ſchen (1), Türkischen (2), Kalmückischen (3), Eſthländiſchen, Finnländiſchen und Lettiſchen Sprache. In Aſien beförderte dieſe Geſellſchaft durch freygebige und oftmahlige Unterſtützungen die Ueberſetzung und Herausgabe der heiligen Schrift in der Tamulſchen (4), Bengalischen (5), Hindoſtanſchen (6), Telingſchen (7), Karnatiſchen (8), Makaffariſchen (9), Nakhensſchen (10), Malajiſchen (11), Driffſchen (12), Arabiſchen, Malajalimſchen (13), Chineſiſchen, Bugiſiſchen (14),

(1) Für die Proteſtanten in Ungarn.

(2) Zum Gebrauche tatarischer Völkern.

(3) Bis jetzt iſt nur noch das Evangelium St. Matthäi überſetzt. — Man ſehe den Generalbericht der Britt. und ausländ. Bibel-Geſellſchaft im Jahre 1812, über alle vorige Jahre, Seite 15.

(4) Iſt im ſüd-öſtlichen Theile Indiens, von Madras bis zum Vorgebirge Komorin und im nördlichen Theile der Inſel Ceylan im Gebrauche.

(5) In dem ſtark bevölkerten Bengalen, deſſen Hauptſtadt Kalkutta iſt.

(6) Iſt in ganz Indien mehr oder weniger im Gebrauche. Dieſe Sprache iſt aus der alten Hinduſ-Sprache, der Arabiſchen und Perſiſchen zuſammengeſetzt.

(7) Im nördlichen Kreiſe, der von Driffa gegen Süden liegt, bey den Sandbänken von Kriſno, und ſich vom Meere an längs den Küſten hinter Golkonda nach Weſten erſtreckt. Die Hauptſtadt iſt Biſigopatam.

(8) Wird von Tellſcheri bis Goa und von der Küſte Malabar bis zum Lande Tamul geſprochen.

(9) Auf der Inſel Celebes, in einigen Dertern der Inſel Borneo und in verſchiedenen Theilen der malajiſchen Inſeln. Dieſe Sprache hat einige Aehnlichkeit mit derjenigen, die in Neu-Seeland geſprochen wird.

(10) In Arrakan.

(11) Auf der Inſel Sumatra.

(12) In der Provinz deſſelben Namens. Die Hauptſtadt iſt Jaggerndt.

(13) Im Gebiete Trawankor an den Küſten von Malabar.

(14) Auf den Inſeln Celebes und Borneo, in den Wohnorten der Bugiſen und Makaffaren.

Maldivischen (1), Marattischen (2), Sanscritischen (3), Seikischen (4), Persischen, Burmannischen (5), Siam'schen (6), Afgghanischen oder Pushto (7), Singalischen (8), Jaggataischen (9), Kaschemir'schen (10), Singala-Puli (11) Balochischen und Magud'schen (12) Sprache.

In vielen dieser Sprachen sind die Bücher der heiligen Schrift schon fertig und zum Gebrauche vertheilt; in die übrigen werden sie theils noch übersetzt, theils gedruckt, und sobald sie ganz fertig sind, wird zur Vertheilung derselben sogleich geschritten werden. Alle diese Bemühungen hatten zur Folge, daß viele, sehr entfernte Gegenden, schon mit Exemplaren der heiligen Schrift, in ihrer Landessprache, versehen sind, und überdies, durch den Beystand der allgütigen Vorsehung, Maaßregeln getroffen wurden, diesen himmlischen Schatz auch jenen Völkern zu verschaffen, zu denen noch nie das Licht des Evangeliums Jesu Christi gedrungen war.

(1) Auf den Maldivischen Inseln, südwestlich von Ceylan.

(2) Man spricht dieselbe von Goa bis Surat und von Bombay bis Bengalen.

(3) Diese Sprache liest man in ganz Indien.

(4) Im nördlichen Theile der Halbinsel vom Indus bis Bengalen.

(5) Im Burmann'schen Gebiete östlich von Bengalen.

(6) Im Königreiche Siam.

(7) Eine mächtige Nation, nördlich von Indien, die, wie man vermuthet, einen Theil der zehn Stämme Israels ausmacht.

(8) Im südlichen Theile der Insel Ceylan.

(9) Eine Turkomanische Stammsprache, die im Innern von Asien gesprochen wird.

(10) In Kaschemir, wo sich eine große Menge Hebräer befindet.

(11) Die gelehrte Sprache der Cochinchinischen Völker.

(12) Die gelehrte Sprache im Burmanischen Reiche und in Ceylan, wie die Sanscritische Sprache der Indier, mit der sie nahe verwandt ist.

Diese Gesellschaft machte es sich gleichfalls zum Ges-
 chäfte, diejenigen ihrer Mitmenschen mit dem Worte
 des ewigen Lebens zu versorgen, die sich nicht im Stande
 befinden, es sich selbst zu verschaffen. — Sie versteht
 mit Bibeln die im Gefängnisse Schmach tenden und
 Kriegsgefangenen, wie auch diejenigen, die sich in Hos-
 pitälern, Waisen- und Verbesserungs-Häusern befinden;
 und sie schränkte diese Fürsorge nicht bloß in die Grän-
 zen ihres Vaterlandes ein, sondern dehnte solche auf
 Leidende in allen Theilen und Ländern der Welt aus. (1)
 Hier kann man also auch sagen, daß diejenigen, die
 in der Finsterniß saßen, haben ein großes
 Licht gesehen, und die da saßen am Ort
 und Schatten des Todes, denen ist ein Licht
 aufgegangen. (2)

Mit diesen Arbeiten und Bemühungen der Britischen
 und ausländischen Bibel-Gesellschaft waren auch große
 Aufopferungen verknüpft, welche in einem Zeitraum von
 acht Jahren die Summe von mehr als 113,000 Pf.
 Sterling ausmachten (über anderthalb Millionen Rubel),
 wovon ungefähr die Hälfte zum Besten der auswärtigen
 Bibelgesellschaften angewendet worden ist. In Folge
 dessen hat diese Gesellschaft, als ein Werkzeug der Seg-
 nungen Gottes, die sich vermittelst derselben über viele
 Länder und Gegenden ergießen, eine große Anzahl
 Briefe und Berichte erhalten, welche wahre und unge-
 heuchelte Gefühle der Dankbarkeit ausdrücken. Die
 Sammlung aller dieser Briefe und die Beschreibung der
 Arbeiten dieser Gesellschaft machen einige Bände aus.
 Wir entnehmen aber daraus hier, zur Ueberzeugung
 und Erbauung der Leser, nur einen Auszug aus dem
 Schreiben eines verehrungswürdigen Geistlichen der rö-

(1) Man sehe den Generalbericht der Britt. Bibel-Gesellschaft
 1812 über alle vorige Jahre. Seite 20 und 21.

(2) Matthäi, Kap. 4, V. 16.

misch-catholischen Kirche in Schwaben an Hrn. Steinkopf, Mitglied der Britischen Bibel-Gesellschaft, datirt den 18ten October 1804. (*)

„Es wird Ihnen, wie ich hoffe, gewiß nicht zuwider
„seyn, einen Brief von einem Manne zu erhalten, der
„Ihnen ganz unbekannt ist. Aus der Abschrift Ihres
„Briefes an Herrn Tobias Kiesling in Nürnberg habe
„ich mit Vergnügen ersehen, daß viele eifrige Verehrer
„der Bibel in London von dem lobenswürdigen Wun-
„sche beseelt sind, die Bücher des reinen Wortes Got-
„tes, als den besten Prediger der Menschen, in der Welt
„zu verbreiten. Diese Nachricht erfüllte mein Herz mit
„unbeschreiblicher Freude und Dankbarkeit gegen Gott,
„den Einigen, von Dem wir alle gute und voll-
„kommene Gaben empfangen. Ich wurde dabey
„von den lebhaftesten Gefühlen der aufrichtigsten Liebe
„und Erkenntlichkeit zu Ihnen und allen Mitgliedern
„der verehrungswürdigen Bibel-Gesellschaft durchdrun-
„gen. Unser Herr Jesus Christus, durch den aller Segen
„über uns kommt, sey der Anfang und das Ende Ih-
„rer lobenswürdigen Unternehmung, und Sein aller-
„höchster Rahme werde jetzt und in Ewigkeit dadurch
„verherrlicht.“

„Zu diesem Schreiben bewog mich vorzüglich Ihre
„Anfrage, ob den Römisch-Catholiken bis jetzt noch das
„Lesen der Bibel verboten sey? Da dieses mich über-
„zeugt, daß Ihre eifrige Bemühung ebenfalls auf die
„Catholiken ihr Augenmerk richtet, so wurde ich dadurch
„außerordentlich gerührt und entzückt; denn gewiß ses-
„selt uns nichts so, als die alles umfassende Liebe, die
„keinen Unterschied kennt: denn Gott ist die Liebe,
„und wer in der Liebe bleibet, der bleibet
„in Gott, und Gott bleibet in ihm. Dieses

(*) Man sehe die Benlage zum ersten Berichte der Britt. und ausländ. Bibel-Gesellschaft, Seite 35.

„macht es mir zur Pflicht, Ihnen, im Nahmen aller
 „rechtichaffenenen und gutgesinnten Catholiken, für diese
 „brüderlichen Gefühle gegen uns, meinen Dank darzu-
 „bringen.“

„Zur Antwort auf Ihre Anfrage melde ich Ihnen,
 „daß der Gebrauch der Bibel nie geradezu den Catho-
 „liken verboten gewesen ist. Das Tridentische Concilium
 „setzte nur dieses fest: *Indiscriminata lectio sacræ*
 „*scripturæ interdicta est.* (*) Die wohl unterrichte-
 „teten Catholiken nahmen dieses nur immer in dem
 „Sinne, daß das Lesen der ganzen Bibel, ohne Aus-
 „nahme, dem gemeinen Volke nicht erlaubt wäre, und
 „bezogen dieses hauptsächlich auf einige Bücher des al-
 „ten Testaments. Aber auch dieses Verbot des Triden-
 „tischen Conciliums wurde von der römisch-catholischen
 „Geistlichkeit nie für bindend gehalten. Dies aber ist
 „bekannt, daß die abergläubischen Frömmeler in unserer
 „Kirche, immer diese Meinung verbreiteten, als ob als-
 „len Layen das Lesen der Bibel verboten sey, und dies-
 „ses Vorurtheil faßte leider unter dem größten Theil
 „des Volks feste Wurzeln. Bey allem diesen ermahnen
 „dennoch viele von unsrer jetzigen Geistlichkeit, in Schwa-
 „ben und Baiern, durchaus zum Lesen der Bibel, und
 „vorzüglich des neuen Testaments, und bemühen sich,
 „auf alle mögliche Art, den Gebrauch desselben allge-
 „meiner zu machen. Was mich betri t, so habe ich selbst
 „schon eine große Menge Exemplare des neuen Testa-
 „ments und ebenfalls einige Bibeln unter die verständ-
 „digsten unserer Layen ausgetheilt, und viele meiner
 „Brüder in Christo haben dasselbe gethan. (**) Wir sind

(*) Das Lesen ohne Ausnahme der heiligen Schrift ist den Layen verboten.

(2) Die sicherste Bestätigung dessen, daß das Lesen der Bibel von der römisch-catholischen Kirche den Layen nicht untersagt sey, erhellt aus dem Auszuge aus folgendem merkwürdigen Schreiben

„indessen nicht im Stande, alle diejenigen zu befriedi-
 „ngen, welche Bibeln verlangen; theils, weil es keine
 „wohlfeile Ausgabe derselben gibt, theils, weil einige
 „von unserer Gemeine sich in der äußersten Dürftigkeit
 „befinden. Wenn eine Bibelgesellschaft, wie die Ihrige,
 „auch bey uns errichtet werden sollte, so bin ich über-
 „zeugt, daß wir eine ziemlich große Anzahl Exemplare
 „der Bibel und des neuen Testaments gebrauchen könn-
 „ten. Unsere Leute äußern immer mehr den Wunsch,
 „dieses Buch zu besitzen, und selbst die Anzahl der Geists-
 „lichen von unserer Kirche, welche das Lesen der Bibel
 „nicht nur erlauben, sondern auch empfehlen, nimmt mit
 „jedem Tage zu.“

„Ich bitte Sie, vielgeliebter Bruder in Christo, diese
 „meine Zeilen liebevoll aufzunehmen. Beym Schreiben

von dem Oberhaupte dieser Kirche, dem verstorbenen Papste
 Pius VI an Antonio Martin vom 16 April 1778. (*)

„Vielgeliebter Sohn. Bey so vielen Schriften, die offenbar den
 „wahren Glauben verlesen, und durch das Bestreben der Unklug-
 „gen überall, zum Schaden der Menschenseelen, ausgebreitet
 „werden, urtheilen Sie sehr vernünftig, wenn Sie es für unum-
 „gänglich nöthig halten, die treuen Anhänger Christi zum fleißigen
 „Lesen des göttlichen Wortes aufzumuntern. Es ist die unversteg-
 „bare Quelle, welche Jedem offen stehen muß, damit er aus
 „derselben Heiligkeit des Lebenswandels und Reini-
 „gkeit der Lehre schöpfe. Durch das Lesen derselben werden
 „alle Irrthümer, die sich in unsern verderbten Zeiten so sehr ver-
 „breitet haben, umgeworfen. Durch die Herausgabe der heiligen
 „Schrift in unserer Landessprache, wie Sie uns dieses berichten,
 „haben Sie eine wohlthätige Handlung verübt. Indem uns Ihre
 „ausgebreitete Gelehrsamkeit und wahre Frömmigkeit Freude
 „macht, danken wir Ihnen, der Billigkeit gemäß, für die uns
 „übersandten Bücher, welche wir nicht unterlassen werden, zu le-
 „sen. Empfangen Sie hiemit unsern Apostolischen Segen, den
 „wir Ihnen mit aufrichtiger Liebe, zum Beweise unserer Geneigt-
 „heit, ertheilen.“

(*) Man sehe den Aufsatz No. 98 in den kleinen geistlichen
 Schriften der Londoner Gesellschaft.

„dieses Briefes habe ich an der gütigen Aufnahme des-
 „selben von Ihrer verehrungswürdigen Gesellschaft nicht
 „gezweifelt. Mir mangeln die Worte, meine herzlichste
 „Freude und Liebe gegen alle Bewohner Englands, die
 „von ganzem Herzen an Jesum Christum, als den ei-
 „nigen Heiland glauben, und sich um die Ausbreitung
 „seines Reichs eifrig bemühen, auszudrücken. Ich um-
 „arme Sie alle im Geiste, als Geliebte und Auserwählte
 „Gottes, als meine Freunde und Brüder in Christo,
 „wer Sie auch seyn mögen, welcher Kirche oder Con-
 „fession Sie auch angehören. Je entfernter unser Auf-
 „enthalt ist, und je verschiedener die äußerlichen Ge-
 „bräuche unsers Gottesdienstes auch sind, desto entzün-
 „dender ist es für mich, zu vernehmen, daß unser Herr
 „und Heiland aus Allen sich eine an Ihn glaubende
 „Heerde sammelt. Gott hat, in Wahrheit, eine zahlrei-
 „che, treu gebliebene Heerschaar in England, die vor
 „dem Baal unserer Zeiten ihre Knien nicht beugt, und
 „dem Gotte des Zeitalters keine Opfer bringt. Der
 „Nahme des Herrn werde von allen denen, die ihn
 „kennen, wegen Seiner Barmherzigkeit gegen uns, ver-
 „herrlicht! Gottes Friede und die Gnade unsers Herrn
 „Jesu Christi sey mit Ihnen allen!“

Ähnliche Adressen hat die Britische Gesellschaft sehr
 oft, und von vielen andern Geisllichen, sowohl von der
 römisch-catholischen Kirche, als auch von Andern erhal-
 ten. Aus denselben ersieht man, daß Bibel-Gesellschaften
 auch in verschiedenen Gegenden Deutschlands und von
 verschiedenen Glaubens-Berwandten errichtet worden sind;
 daß man überall angefangen hat, die Bücher der heiligi-
 gen Schrift aufs neue zu drucken und auszutheilen,
 und daß die Britische Gesellschaft ihnen allen mit ih-
 rem Beyspiel, ihrer Aufmunterung und ihren Geldbey-
 trägen dabey an die Hand ging. Man kann hier von
 der Ausbreitung des Wortes Gottes eben dasselbe sa-
 gen, als in den Zeiten der Apostel: Also mächtig

wuchs das Wort des Herrn und nahm überhand. (1)

Wunderbar und unergründlich sind die Wege der Vorsehung! — Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Bibel-Gesellschaften in jeder Gegend zu solchen Zeiten ihren Anfang nahmen, da allgemeine Unruhen und schwere Drangsale die Menschheit drückten. Der Donner des Krieges und das Getöse der Waffen konnten die sanfte Stimme des göttlichen Wortes nicht unhörbar machen, und alle Schrecken zerstörender Verwirrung vermochten sie nicht zu übertäuben.

Rußland, unser geliebtes Vaterland, wünschte ebenfalls in seinem Schooße so Gott gefällige und heilbringende Anstalten zu haben. Vor kurzem wurde die Bibel-Gesellschaft in Abo errichtet, und darauf entstand auch hier, in St. Petersburg, mit Allerhöchster Genehmigung, eine ähnliche Gesellschaft. Die Bewegungsgründe, der wohlthätige Zweck dieser Gesellschaft, ihr Plan und die zu ihrer Richtschnur festgesetzten Grundsätze sind in dem Allerhöchst bestätigten Memorial des General-Direktors der geistlichen Angelegenheiten der fremden Glaubensverwandten aus einander gesetzt, welches daher hier, Wort für Wort, mitgetheilt wird.

(1) Apostelgeschichte, Cap. 19, v. 20.

Allerunterthänigstes Memorial an Se. Kaiserliche Majestät von dem General-Direktor der geistlichen Angelegenheiten der fremden Glaubensverwandten.

Im Original von Sr Kaiserlichen Majestät Höchstehändig unterzeichnet:

Dem sey also.

A l e x a n d e r.

St. Petersburg, den 6. December 1812.

Die Britische und Ausländische Bibel-Gesellschaft, welche sich bemühet, die Lehre der heiligen Schrift in verschiedenen Sprachen und bey unterschiedlichen Nationen zu verbreiten, hat, da sie überzeugt ist, daß im Russischen Reiche viele menschenliebende Christen gefunden werden können, welche das zeitige und ewige Wohl ihrer Mitmenschen zu befördern wünschen, es ihrem Mitgliede, dem Pastor Paterson, übertragen, für die Bildung einer Bibel-Gesellschaft in St. Petersburg (1) zu sorgen, wenn die Allerhöchste Genehmigung Ewr. Kaiserlichen Majestät dazu erfolgt.

(1) Diese Gesellschaft soll bloß den Druck des Alten und des Neuen Testaments in fremden Sprachen zu ihrem Zweck haben.

Auf den Vorschlag, den der Pastor Paterfon in Folge des ihm von der Britischen Gesellschaft gegebenen Auftrags gemacht hat, haben mehrere Personen, indem sie nicht an den ansehnlichen Nutzen zweifeln, der aus solcher Anstalt entspringen kann, den Wunsch zu erkennen gegeben, in dieser Residenz eine Bibel-Gesellschaft errichtet zu sehen, und thätigen Antheil an derselben zu nehmen.

Aufgemuntert durch diese bereitwilligen Gesinnungen mehrerer Personen, das allgemeine Wohl befördern zu helfen, hat Paterfon mir einen Entwurf für die hier zu errichtende Bibel-Gesellschaft überreicht, mit der Bitte, ihn zur Kenntniß Ewr. Kaiserlichen Majestät zu bringen, und Höchst Dero Allerhöchste Genehmigung zur Eröffnung derselben zu erbitten.

Indem der Druck der Bücher der heiligen Schrift in der Slawischen Sprache für die Befenner der Griechisch-Russischen Religion, über welchen einzig und ausschließend der heil. Synod zu verfügen hat, unberührt verbleibt, finde ich den erwähnten Entwurf wirklich nützlich, sowohl zur Verbreitung des Alten und Neuen Testaments in verschiedenen fremden Sprachen unter die in Rußland wohnenden fremden Glaubensverwandten, als auch in der Hinsicht, daß unbemittelte Leute dieses Buch für einen wohlfeilen Preis werden kaufen, und die Armen

dasselbe unentgeltlich werden erhalten können. Und ermuntert durch die Allerhöchste Bestätigung, deren die Bibel-Gesellschaft, die sich in Abo gebildet hat, gewürdigt worden, wage ich es, diesen Entwurf Ew. Kaiserl. Majestät zur Prüfung vorzulegen, und allerunterthänigst vorzustellen: ob Höchst Dieselben nicht geruhen wollen, Allerhöchst zu befehlen, den Plan der Britisch-Ausländischen Bibel-Gesellschaft wegen Errichtung einer ähnlichen Gesellschaft in St. Petersburg auf den Grundsätzen, die in dem Entwurf verzeichnet sind, in gehörige Ausführung zu bringen.

Das Original ist unterzeichnet:

Fürst Alexander Golizyn.

E n t w u r f

zur Errichtung einer Bibel-Gesellschaft
in St. Petersburg.

Allerhöchst bestätigt am 6. December 1812.

Es ist allgemein bekannt, daß im Jahr 1804 in London, unter dem Schutze einiger der angesehensten vom Adel, der Geislichkeit und anderer Personen von allen christlichen Religions-Systemen, eine Gesellschaft unter der Benennung: Britische und Ausländische Bibel-Societät, — zu dem großen und einfachen Zwe-

cke, die heilige Schrift, in allen Sprachen und Ländern zu verbreiten, errichtet worden ist. — Diese Gesellschaft dehnt ihre Absichten nicht nur auf Groß-Brittanien, die europäischen Völker und die jetzt lebende Menschheit, sondern auch auf die verfinstertsten und entferntesten Länder, wie auch auf alle künftige Geschlechter aus. — Die Unternehmungen dieser Gesellschaft sind weit über die Erwartung ihrer wärmsten Freunde vom Himmel gesegnet und ausgezeichnet.

Das Einfache und Nützliche dieser Gesellschaft hat so großen Eindruck auf alle redliche Gemüther gemacht, daß man ihr Beispiel fast an allen Orten befolgt, wo es bekannt geworden ist. — In Groß-Brittanien sind nahe an hundert Bibel-Gesellschaften errichtet worden, die alle mit jener zu London in Verbindung stehen. — Eben denselben Zweck haben zwanzig dergleichen Gesellschaften in den Vereinigten Amerikanischen Staaten. — Solche Bibel-Gesellschaften sind auch in Basel, Berlin, Königsberg, Presburg, Stockholm und von Mitgliedern der Römisch-Katholischen Kirche in Regensburg errichtet worden, deren jede von der Britisch-Ausländischen Gesellschaft ermuntert und thätlich unterstützt wird. So ist auch zu Calcutta in Ostindien eine Bibel-Gesellschaft errichtet worden, welche zu der gegründetsten Hoffnung berechtigt, daß das Licht des Evangelii über dieses Land sich einst ausbreiten werde.

Achtjährige, bereits bekannt gemachte Berichte der Britisch-Ausländischen Bibel-Gesellschaft müssen ohnfehlbar bei einem jeden, der sie liest, Aufmerksamkeit erregen und sein Herz zum Lobe Gottes stimmen. Nicht fern wird ihm der Tag scheinen, wo die ganze Menschheit, jede Abtheilung in ihrer eigenen Sprache, die Worte des ewigen Lebens wird lesen können. — Aus obbenannten Berichten kann man ersehen, daß diese und die mit ihr in Verbindung stehenden Gesellschaften die

ganze Bibel oder Theile derselben in drei und zwanzig europäischen, fünf und zwanzig asiatischen und zwei amerikanischen Sprachen herausgegeben haben. — Die Anzahl der durch diese Gesellschaften besorgten Abdrücke beläuft sich auf mehr als 500,000. Die Ausführung jenes Gegenstandes war mit großen Unkosten verknüpft, doch hat die Freigebigkeit des christlichen Publikums denselben das Gleichgewicht gehalten, indem der gesammte Betrag der Beisteuern und Subskription für die Britisch-Ausländische Bibel-Societät im letzten Jahre die Summe von £. St. 43,532 ausmachte. Die Aufmerksamkeit der Britisch-Ausländischen Bibel-Societät war früher schon auf die verschiedenen Völkerschaften im Russischen Reiche gerichtet — Von mehreren angesehenen Personen in Liv- und Esthland erfuhr man den traurigen Mangel an Büchern der heiligen Schrift in diesen Provinzen. Dem zufolge hat die Londoner Gesellschaft zum Druck der Bibel und des Neuen Testaments in diesen Sprachen £. St. 1,200 ausgesetzt, und Freunde zu Dorpat und Riga haben eine Subskription eröffnet, und treffen nun die nöthigen Anstalten, das neue Testament zum Druck zu befördern. — Gleichfalls erfuhr die Londoner Societät den größten Mangel an Bibeln und neuen Testaments unter den deutschen Kolonisten an der Wolga, und schickte demnach 650 Bibeln nebst 450 Neuen Testaments dorthin; aber diese Anzahl befriedigte bei weitem das Bedürfnis nicht.

Die Missionairs zu Karras an der Kaukasischen Linie sind von dieser Gesellschaft gleichfalls beauftragt worden, das neue Testament in türkischer Sprache zum Besten der Tartarischen Völkerschaften übersetzen und drucken zu lassen, welches Werk beinahe schon beendet ist. So ist auch auf Kosten dieser Gesellschaft eine Uebersetzung des neuen Testaments in kalmükischer Sprache beschlossen, und hat bereits ihren Anfang genommen.

Nach eingezogener Nachricht, daß Abdrücke der hei-

ligen Schrift in der Finnischen Sprache, so selten geworden sind, daß eine Bibel 20 bis 25 Reichsthaler kostet, hatte die Britisch-Ausländische Bibel-Gesellschaft L. St. 500 zur Unterstützung des Drucks der Finnischen Bibel mit stehbleibenden Lettern hergegeben, und da sie vernahm, daß die Errichtung einer Bibel-Societät in Abo nicht nur der höchsten Genehmigung Sr. Kaiserlichen Majestät gewürdigt worden, sondern daß Allerhöchst Dieselben zum Zeichen, daß Sie das Wort Gottes unter Der o Unterthanen verbreitet wünschen, diese Gesellschaft in Abo mit einem Geschenk von 5,000 Rubel aus Höchsteigener Chatouille, und mit 1,000 Tonnen Roggen zu beglücken geruhet hatten, beschloß sie, um die Gefühle des Danks auszudrücken, mit welchen die huldreiche Gnade des erhabenen Monarchen die Gesellschaft erfüllte, der Societät in Finnland noch L. St. 250 zu schenken. Auch diente es der Britischen und Ausländischen Bibel-Gesellschaft sehr zur Aufmunterung, daß die Russische Regierung die Verbreitung einer Auflage des Neuen Testaments in Lappländischer Sprache, welche auf Kosten der Gesellschaft veranstaltet worden ist, in dem Russischen Antheil von Lappland zu besorgen angenommen hat.

Ermuntert durch die Bereitwilligkeit der Russischen Regierung, dem Umlauf der heiligen Schrift Vorschub zu thun, ist der sehulichste Wunsch der Britischen und Ausländischen Bibel-Societät, ihr Möglichstes zu thun, um die Einwohner Rußlands noch ferner mit Bibeln zu versehen. Indesß kann ihr auch dieses, in dem Umfang, wie sie es wünscht, unmöglich gelingen, wenn sie nicht durch thätiges Mitwirken der Bibelfreunde in Rußland unterstützt wird. Die Errichtung einer Bibel-Societät in St. Petersburg ist das sicherste Mittel dazu. Die Britisch-Ausländische Bibelgesellschaft setzt es außer Zweifel, daß es in dieser Hauptstadt an Bibelfreunden, deren Menschenliebe, die Aus-

führung eines, das ewige Wohl ihrer Mitbrüder bezweckenden Plans, beschleunigen zu helfen, gerne mitwirkt, nicht fehlen werde. Solche Freunde werden also gerne an der Ausbreitung dieses Buchs der geoffenbarten Religion Gottes, welches, nächst der Hingabe seines göttlichen Sohnes, sein edelstes Geschenk an uns Menschen ist, thätigen Antheil nehmen.

Die Erfahrung lehrt uns, daß, wo die heilige Schrift allgemein gelesen wird, dieselbe die Tugend mächtig befördert, die menschlichen Leidenschaften auf edle Gegenstände richtet, und zur Verbesserung des Herzens weit mehr als alles andere beiträgt. Sie lehrt uns, daß das Laster vermindert wird, dem Luxus Einhalt gethan, daß die Industrie befördert wird. Die Unterthanen lernen aus der Bibel die Pflichten gegen Gott, den Monarchen und den Nächsten kennen, und Friede und Liebe regiert alsdann bei Hohen und Niedern; mit einem Wort, das Glück eines jeden Einzelnen, und das Wohlfeyn ganzer Nationen hängt davon ab, daß die Lehren der heiligen Schrift anerkannt und befolgt werden. Da die Erkenntniß Gottes und dessen, den Er gesandt hat, Jesum Christ, der Inbegriff und Bürge des ewigen Lebens ist; so können wir keine wohlthätigere Handlung ausüben, als Unternehmungen zu unterstützen, welche die Ausbreitung dieses Bekenntnisses unter unsern Mitbrüdern zum Zwecke haben.

Da es ihr aber nicht unbewußt ist, daß der Druck der heiligen Schrift in Rußland, in der Muttersprache, auf besondere Vorrechte der geistlichen Obrigkeit gegründet ist, so nimmt die Gesellschaft bloß die Verpflichtung auf sich, das Wort Gottes nur unter den Fremden und den verschiedenen Religionsverwandten, die in diesem Reiche wohnen, zu verbreiten. Fehlt es dem einzelnen Bürger an einer Bibel, so ist dies schon ein sehr großer Mangel; wer der Mangel einer Bibel in einer zunehmenden Familie, in der die Eltern aus Armuth und

Gleichgültigkeit die Kinder unwissend und sittenlos heranwachsen lassen, so daß sie unfähig bleiben, ihr Herz und ihren Geist durch Religion zu bilden, ist ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit eines Menschenfreundes, der seinen Blick auf die Charakter-Bildung der zukünftigen Menschengeschlechter richtet, im weitesten Umfang verdient, indem es ausgemacht ist, daß dieselben ohne Bibel, folglich ohne Religion, Gefahr laufen, in den jammervollsten Naturzustand zurück zu kehren, und also unwissend, elend und hilflos zu bleiben. Daher ist es die Pflicht des christlichen Menschenfreundes, diesen furchtbaren Folgen ferner nachzuspüren und den beweisenswerthen Zustand derer zu bedenken, denen der Mangel des geoffenbarten Wortes Gottes jede gewisse Hoffnung zur Seligkeit benimmt, und sie untüchtig macht, den Weg zum ewigen Leben zu betreten.

Die Sorge der Gesellschaft wird seyn, die gemeinen Leute von der großen Wichtigkeit der Bibel zu überzeugen, dieselbe unter ihnen zu vertheilen, und sie zum Lesen der heiligen Schrift aufzumuntern; auch wird sie durch ihren Einfluß die gemeinen Leute geneigt machen, die Anwendung dieses Buches bei Erziehung der Jugend einzuführen. Diejenigen, welche im Stande und Willens wären, sich eine Bibel anzuschaffen, könnten dieselben für ein Billiges bekommen, während dem Armen, der unvermögend ist, etwas zu bezahlen, dieser große Schatz ohne Geld und umsonst zu Theil würde. Durch den wohlthätigen Einfluß einer solchen Gesellschaft würde das Wort des Lebens Eingang in Krankenhäuser und Gefängnisse finden, und den Kummer und die Sorgen der Leidenden und Gefangenen mildern. Die weiter entfernten, von vielen Kolonisten bewohnten Provinzen des Reichs, wo es an religiösen Büchern fehlt, bieten auch ein weites Feld zu bearbeiten und mit diesem Saamen des ewigen Lebens zu besäen, dar. Der Beitrag zur Sittenbesserung der verschiedenen Völkerschaften des Asia

tischen Rußlands, und die Verbreitung des Christenthums unter denselben durch Mittheilung der heiligen Schrift in ihren eigenen Sprachen, wird gleichfalls die Aufmerksamkeit einer solchen Gesellschaft beschäftigen.

Tröstlich ist die Erwartung, daß bei solcher Mitwirkung und göttlichem Segen, es bald überall gewöhnlich werden wird, die Bibel zu lesen. Es ist allerwegen bemerkt worden, daß seit Errichtung der Bibel-Societäten, die Nachfrage nach Bibeln so stark gewesen ist, daß, aller Anstrengung unerachtet, bei weitem nicht alle Forderungen befriedigt werden konnten, und Rußland wird gewiß keine Ausnahme dieser allgemeinen Bemerkung machen.

Das allgemeine Mißgeschick, unter welchem ganze Nationen jetzt seufzen, und welches sich sogar jetzt auch über dieses Land erstreckt, fordert die Freunde der Menschheit und des Christenthums um so lauter auf, alle Kräfte anzustrengen, die Leiden ihrer Mitmenschen dadurch, daß sie ihnen das Buch in die Hände geben, aus welchem sie einzig Trost in ihren Leiden schöpfen können, zu erleichtern. Diejenigen, deren zeitliche Güter durch die gegenwärtigen Unruhen verlohren gegangen sind, und deren zeitliche Freuden das Grab verschlungen hat, sollen der höchsten Freude der Religion deswegen nicht beraubt werden, weil ihnen kein Geld mehr übrig geblieben ist, sich und ihrer Familie eine Bibel anzuschaffen; die Hütte des Armen soll mit dieser Perle von hohem Werth bereichert werden, damit er dies Geschenk vor sich sehe, das ihm der Vater aller Güter bereitet hat, und er unter Mangel und dem Druck dieser Zeiten durch die Hoffnung einer ewigen Glückseligkeit aufrecht erhalten werde.

Aus allem bisher Gesagten erhellet hinlänglich der Nutzen, welcher aus der Errichtung einer Bibelgesellschaft in St. Petersburg entspringen kann. Zur Richtschnur werden folgende Grundsätze festgestellt:

- I. Der einzige Gegenstand dieser Gesellschaft soll seyn, den Umlauf der heiligen Schrift ohne Anmerkungen und Commentarien zu befördern.
- II. Die Gesellschaft formirt sich aus allen den Personen, von welcher Religion sie auch seyn mögen, die, überzeugt von dem Nutzen der Verbreitung der heiligen Schrift unter allen Ständen, besonders aber unter der ärmern Klasse der Landeseinwohner, in dieselbe einzutreten und an ihren Bemühungen Antheil zu nehmen wünschen.
- III. Da in dem weitläuftigen Russischen Reiche, außer der herrschenden Griechisch-Russischen, auch alle übrige christliche Religionen geduldet werden, deren Anhänger verschiedene Nationen ausmachen, die ihre eigenen Sprachen haben, so wird der Hauptzweck der Gesellschaft sich bloß darauf einschränken, unter diesen Einwohnern des Russischen Reichs in ihren verschiedenen Sprachen gedruckte Bibeln zu verbreiten, so wie auch, wenn sich Mittel dazu finden sollten, selbige in die Hände der Asiatischen Völkerschaften Rußlands, die zur mohamedanischen oder heidnischen Religion gehören, gelangen zu lassen, und zwar für jedes Volk in seiner eigenen Sprache.
- IV. Um der Gesellschaft die erforderlichen Mittel zum Druck der Bibeln in verschiedenen Sprachen und zu andern dabei vorkommenden Ausgaben zu verschaffen, wird eine Subskription eröffnet, an welcher jeder mann, wer da will, sowohl in St. Petersburg, als wie allenthalben im Reiche, Antheil nehmen kann. Diese Subskription kann in der Folge alle Jahre erneuert werden, und außerdem werden auch zu jeder Zeit freiwillige Beiträge angenommen. Ein jeder, der durch Subskription oder freiwillige Beiträge das Unternehmen der Gesellschaft zu unterstützen sucht, wird als Mitglied derselben angesehen.

Zum Anfang und zur Ermunterung einer solchen Gesellschaft in St. Petersburg, hat die Britisch-Ausländische Bibel-Gesellschaft ihrer Seits die Summe von £. St. 500 bestimmt, welche zum Fond derselben gerechnet wird. Von Zeit zu Zeit werden auch noch außerdem von der Britischen Gesellschaft, wenn die Umstände dies erheischen, Beiträge eingesandt werden.

- V. Es wird eine Komität erwählt, welche aus einem Präsidenten, zwei oder mehrern Vice-Präsidenten, einem Schatzmeister, zwei Sekretairen, und sechs oder mehrern Direktoren besteht. Inzwischen sind fünf Direktores mit dem Präsidenten oder einem der Vice-Präsidenten, und ein Sekretair, in Abwesenheit der übrigen, hinlänglich, eine Sache zu entscheiden.
- VI. Der Präsident nebst den Vice-Präsidenten, dem Schatzmeister, den Sekretairs und den Direktoren, werden von der Gesellschaft aus der Zahl ihrer Mitglieder gewählt.
- VII. Die Hälfte der Direktores muß jährlich mit andern gewechselt werden, von der andern Hälfte aber können die, welche im Laufe des Jahres den Versammlungen der Gesellschaft am öftersten beigewohnt haben, wieder erwählt werden.
- VIII. Jährlich, im Märzmonat, muß die Gesellschaft eine Haupt-Versammlung halten, in welcher die neue Komität erwählt, die Rechnungen vorgelegt und die Geschäfte des vergangenen Jahres berichtet werden, welche Berichte, sammt einer kontrollirten Berechnung der Societäts-Einnahme und Ausgabe und einer Liste der Subskribenten und Wohlthäter, zum Gebrauch der Societäts-Mitglieder gedruckt werden wird.
- IX. Die Komität ist berechtigt, im Nothfall besondere General-Versammlungen der Societät zusammen zu berufen; sie muß die Mittel zur Beförderung ihrer Absichten und des Zuwachses an neuen Mitgliedern

beobachten, sich bemühen, die besten Maaßregeln zur Vermehrung der Anzahl ihrer Mitglieder zu treffen, und aus ihnen an verschiedenen Orten im Reiche von ihr abhängende Unter-Komitäten errichten, die es sich angelegen seyn lassen, ihre Unternehmungen zu befördern. So muß sie auch die besten Maaßregeln zur Vermehrung und zur Sicherheit ihres Fonds treffen, und Acht haben, daß selbiger bei Anschaffung von Bibel-Exemplaren oder neuen Auflagen in verschiedenen Sprachen, oder bei Auszahlung anderer zufälliger Ausgaben, so sparsam als möglich verwendet werde.

X. Die Komitât muß in der Regel zu Anfange eines jeden Monats, und wenn es erforderlich ist, auch öfterer zusammen kommen.

XI. Bei den General-Versammlungen und den gewöhnlichen Zusammenkünften der Komitât muß der Präsident, oder in dessen Abwesenheit der Vice-Präsident, welcher der erste in der Liste ist, und sich gegenwärtig befindet, bei der Versammlung präsidiren.

XII. Der Schatzmeister empfängt alle Subskriptionen und Beisteuern, und sein Empfangschein ist in dieser Rücksicht vollgültig; er muß über alle Einnahmen und Ausgaben genaue Rechnung führen, welche jederzeit zur Uebersicht der Komitât bereit seyn muß. Seine Rechnungen müssen am Schluß des Januar-Monats eines jeden Jahres der Komitât übergeben werden, damit sie zu diesem Behuf von bestimmten Auditores untersucht werden können. — Alle Ordres an den Schatzmeister zur Geld-Auszahlung, in Erfolg irgend einer Entscheidung, welche die Komitât bei jeder ihrer Zusammenkunft genommen hat, müssen von dem Präsidenten oder dem Vice-Präsidenten, welcher bei der Versammlung präsidirt hat, und einem Sekretair unterschrieben seyn.

XIII. Die Sekretaire müssen ein regelmäßiges Protokoll über alle Zusammenkünfte der Societät führen. Dieses Protokoll einer jeden Zusammenkunft muß von dem Vorsitzer unterzeichnet seyn; die Sekretaire müssen auch die Korrespondenz führen.

XIV. Alle Beamten der Societät müssen ohne Gehalt dienen, und niemand, der einigen Gehalt von dieser Societät empfängt, kann ein Mitglied der Komität seyn, oder ihm das Recht zugestanden werden, seine Stimme bei irgend einer Zusammenkunft zu geben.

Das Original ist unterzeichnet:

Fürst Alexander Golizyn.

Nach der auf diese Art erfolgten Allerhöchsten Erlaubniß zur Errichtung einer Bibel-Gesellschaft in hiesiger Residenz, versammelten sich einige eifrige Verehrer der Bibel, bereitwillig, dem Dienste ihrer Mitmenschen zu diesem heilbringenden Zwecke sich zu widmen, am 11 Januar dieses 1813 Jahres in dem Hause des General-Directors der geistlichen Angelegenheiten. Zu dieser Versammlung fanden sich ein: Seine Eminenz der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg, Ambrosius; Seine Eminenz, der Erzbischoff von Minsk und Litthauen, Seraphim; Seiner Kaiserlichen Majestät Beichtvater, der Protopresbyter Paul Krinitsky; der Rector der St. Petersburgischen theologischen Academie, Archimandrit Philaret; der Metropolit aller römisch-catholischen Kirchen in Rußland, Sestrenzewitsch-Bogusch; der Pastor der englischen Kirche Dr. Pitt; der Pastor der Sareptaschen Evangelischen Brüdergemeine Scheuerl; der holländische Pastor Jansen; die wirklichen Geheimen Räthe: Graf Kotschubei; der Minister der Aufklärung, Graf Rasumofsky; die Senatoren

Donaurow und Tomara; der Stallmeister Tutolumin; die Geheimen Rätthe: der Minister des Innern Kosodablew; der General-Director der geistlichen Angelegenheiten, Fürst Solizyn; die Senatoren Habliz und Karnejew und der Baron Vietinghof; der Generallieutenant, Graf Karl Lieven; der Hofmeister, Fürst Solizyn; der Oberprocuror Fürst Mestschersty; die wirklichen Etatsrätthe Uwarow, Schulkowsky, Schunkowsky, Popow; die Collegienrätthe Leniwzew und Turgenew; der Fürst J. S. Mestschersty; J. L. Lasarew; das Mitglied der Sareptaschen Evangelischen Brüdergemeine und Bevollmächtigter derselben, Schmidt; die Collegien-Assessoren Newerowsky und Jastrebzow. Auch waren gegenwärtig die Mitglieder der Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft, die Herren Paterson und Pinkerton,

Nach Vorlesung des oben erwähnten Memorials, die Errichtung einer Bibelgesellschaft in St. Petersburg betreffend, und der Grundsätze, zur Bestimmung und Festsetzung einer Comität, welche für die Mittel zur Ausführung der Absichten dieser Gesellschaft sorgen soll, schritt die Versammlung, zufolge des fünften Artikels dieser Grundsätze, zur Wahl der Comitätsglieder aus ihrer eigenen Mitte, worauf einstimmig folgende Personen erwählt worden

Zum Präsidenten: Der General-Director der geistlichen Angelegenheiten der fremden Glaubensverwandten Fürst Solizyn.

Zu Vice-Präsidenten: Graf Kotschubei, Graf Alexei Kasumowsky; Donaurow; Koschelew (1), Kosodablew und Karl v. Habliz.

Zu Directoren: General-Superintendent Reinbott (2), Doctor Pitt, Graf Lieven, Baron Vietinghoff, Fürst

(1) Ober-Hofmeister N. Koschelew. (2) General-Superintendent Reinbott. (3) Der wirkliche Etatsrath N. Jus. — Diese Per-

Peter Westscherſky; Fuß (3), Schulkobſky, Dſchun-
kowsky; Leninzew und Uwarow.

Zu Sekretairen: Popow; Turgenew.

Zum Schatzmeister: Schmidt.

Diese Comitât machte es sich von ihrer ersten Sitzung an zur Pflicht, die zweckmäßigsten Mittel zur Erreichung der Absichten der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft aufzusuchen. Diese Absichten bestehen darin, alle diejenigen Einwohner des Russischen Reichs mit Bibeln zu versehen, welche, verschiedener Ursachen wegen, selbst nicht im Stande sind, sich dieselben anzuschaffen. Erstens: die Erleichterung der Mittel, die Bibel oder die Bücher des alten und neuen Testaments, in Slavonischer Sprache, welche, wie in oben erwähntem Memorial angemerkt worden ist, vom heiligen Synod herausgegeben werden, sich zu verschaffen. Zweytens: die Herausgabe und Vermehrung der Anzahl dieser Bücher in den übrigen Sprachen für die Christen fremder Glaubensbekenntnisse. Diese sind Deutsche, welche in großer Anzahl in verschiedenen Gegenden des Reichs verbreitet, und besonders in unsern Ostsee-Provinzen ansäßig sind; ferner: Colonisten, welche in den St. Petersburgischen, Saratowschen, Neu-Russischen und Klein-Russischen Gouvernements angesiedelt sind. Pohlen, welche mehrere Gouvernements bewohnen; Finnen, Schweden, Lappländer, Litthauer, Letten, Esthen, Grusiner, Armenier, Griechen u. s. w. Drittens: die Anschaffung der Bibeln für arme Unglückliche, welche durch verschiedene Umstände in eine solche Lage versetzt sind, daß sie selbst, sich mit Bibeln zu versehen, nicht im Stande sind, dieselben aber weit eher brauchen, als andere. Darunter werden verstan-

sonen waren in der ersten General-Versammlung nicht zugegen, wurden aber, wegen ihres bekannten Wunsches, Mitglieder der Bibel-Gesellschaft zu seyn, zu Mitgliedern der Comitât gewählt.

den: 1) Unsere, im jetzigen Kriege, durch den Feind, zu Grunde gerichteten Landsleute, die in Elend und Dürftigkeit schmachten. Mögen sie diesen Schatz, als eine Gabe ihres himmlischen Vaters, durch ihre Mitbrüder erhalten. Es ist unmöglich, einen jeden für seine verlorne Habe zu entschädigen; der Verlust der geliebten Personen ist mit nichts zu ersetzen; aber den Weg zum einzigen wahren Troste in diesem Leben und zur ewigen Glückseligkeit in jenem, kann am besten die heilige Schrift zeigen. 2) Unsere kriegsgefangenen Feinde in ihrer jetzigen Lage, sind alles Trostes der Religion beraubt, welche allein in Leiden und Kummer dem Geiste die gehörige Festigkeit geben kann. Vielen von ihnen wird das Lesen der heiligen Schrift gewiß dazu dienen, sie auf den Pfad des Heils zu führen. Sie werden durch diese Thatsachen überzeugt werden, daß in dem Lande, wo sie sich, als Gefangene, befinden, die Grundsätze des wahren Christenthums und der Sittlichkeit, nicht bloß dem Rahmen nach, bekannt sind, sondern auch in der That ausgeübt werden. Dadurch erhalten sie einen neuen Beweis von der Großmuth der Russischen Nation und dieser christlichen Menschenliebe, welche uns lehrt, unsere Feinde zu lieben und das Böse mit Gutem zu vergelten. Drittens: Diejenigen, die lange Zeit in Gefängnissen oder an Verbannungsortern sind, wie auch die sich in Kranken-, Armen- und Verbesserungshäusern befinden; mit einem Worte, alle, auf verschiedene Art Leidende und Trostlose von unsern Mitbrüdern; mögen sie alle, aus der Hand ihrer Mitbürger, das Wort des Heils erhalten, und wer von ihnen es wünschet und vermag, Nutzen daraus ziehen. Viertens: die Mittheilung der Bücher der heiligen Schrift an verschiedene Völker in Rußland, die aus Mohamedanern und Heiden bestehen. Die Aufmerksamkeit der Gesellschaft und also auch der Comitât soll auf alle diese verschiedenen Classen unserer

Landsleute und Mitbewohner unsers geliebten Vaterlandes gerichtet seyn.

Die Comität kann nicht auf einmahl den ausgedehnten Wirkungskreis umfassen, der ihr vorliegt, sondern sie muß in ihrer Bahn, nach dem Verhältnisse des Vermögens und der Mittel, die sie in Händen hat, vorrücken, deswegen hat sie sich einen Plan zu möglichster Ordnung in Betreibung ihrer Geschäfte vorgezeichnet.

Die Geschäfte der Comität, in Betreff der Anschaffung einer hinreichenden Anzahl Bibeln in verschiedenen Sprachen, nach dem Verhältnisse des Bedürfnisses der Einwohner im Russischen Reiche, werden dreyfach seyn; erstens: der Druck der Bibeln in einigen fremden Sprachen, hier, auf Kosten und unter der Aufsicht der Comität; zweytens: der Ankauf der Bibel in Slavonischer Sprache vom heiligen Synod, und einiger in ausländischen Sprachen, von denen nicht so viele Exemplare erforderlich sind, durch Verschreibung von andern Bibel-Gesellschaften. Darauf werden drittens die Geschäfte der Comität darin bestehen, entweder alle diese Bibeln für den geringsten Preis, und sogar mit möglichster Herabsetzung der Einkaufs-Kosten, zu verkaufen, oder dieselben den wirklich Armen, die sie zu besitzen wünschen, umsonst zu vertheilen.

Solche Unternehmungen können aber ohne hinreichende Summen nicht in Ausführung gebracht werden. Der Comität lag in diesem Falle die Verfahungsart der übrigen Bibel-Gesellschaften zur Nachahmung vor Augen. Ueberall, wo die Kräfte eines Einzigen nicht hinreichend sind, wird dieses durch die Vereinigung vieler bewirkt. Die Comität that durch ihr eigenes Beyspiel den ersten Schritt dazu: die Mitglieder derselben bestimmten schon in der ersten Versammlung, jeder einen Beytrag, ein- für allemahl, als Anfangssumme, und einen andern, als jährlichen Beytrag; worauf sie auch subscribirten.

Die Subscriptionen der einzeitigen Beiträge machte dieses Mal 5,750 Rubel, die jährlichen aber 4,800 Rubel aus. Einige von den Mitgliedern unterschrieben und trugen ein zu 1,000 Rubeln ein für allemal und eben so viel jährlich; einige gaben zu 500, andere zu 300, 200, 100, 50 und 25 Rubel. Die Comitât setzte fest, dieses Verzeichniß ihrer Unterschriften denen zuzusenden, die bey der ersten General-Versammlung der Gesellschaft gegenwärtig gewesen waren, und sie um eine ähnliche Mitwirkung zu ersuchen. — Dazu zeigten sie sich bereitwillig. Zugleich wurden die, der hiesigen Bibelgesellschaft zur ersten Unterstützung von der Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft angebotenen 500 Pfund Sterling, sogleich, im Rahmen derselben, von dem Mitgliede dieser beiden Gesellschaften, Herrn Paterson, eingetragen, und machten in unserm Gelde 6,944 Rubel 13 Kopeken aus. Darauf wurde durch die Zeitungen bekannt gemacht, daß für alle Bibelfreunde zur Unterstützung des heilsamen Unternehmens der St. Petersburgischen Bibelgesellschaft, hier in St. Petersburg, eine Subscription eröffnet worden, und daß man die Geldebeyträge dazu an den Schatzmeister, Herrn Schmidt, im Hause der Sareptaschen Brüdergemeine abgeben könne. Dem zufolge beträgt die eingetragene Summe der St. Petersburgischen Bibelgesellschaft gegenwärtig bis 27,000 Rubel.

In Folge des Berichts des Präsidenten der Comitât an Seine Majestät den Kaiser, über den Anfang der Arbeiten derselben und über die von ihren Mitgliedern zur Bildung des nöthigen Fonds eröffnete Subscription, geruheten Seine Kaiserliche Majestät Ihr Allerhöchstes Wohlgefallen zur Annahme der Benennung eines Mitgliedes der St. Petersburgischen Bibelgesellschaft zu bezeugen, und derselben einzeitig fünf und zwanzig tausend Rubel, und für die Zukunft jährlich zu zehn tausend Rubel, vom 1sten Januar dieses Jahrs 1813 an gerechnet — Allergnädigst zu schenken,

über welche Schenkung auch ein Allerhöchster Ukas an das Cabinet erlassen worden ist.

Die Comitât erkannte diesen neuen Beweis der thätigen Theilnahme, deren der Allergnädigste Monarch die Errichtung der Bibelgesellschaften würdigt, mit der gebührenden Ehrfurcht, und beschloß, Seiner Kaiserlichen Majestät dafür durch ihren Präsidenten ihren unterthänigsten Dank abstatten zu lassen.

Dem Herrn Präsidenten ist ebenfalls von der Comitât übertragen worden, an alle Herren Gouverneurs davon Anzeige zu machen, und sie zu ersuchen, in ihren respectiven Gouvernements ähnliche Subscriptionen zu eröffnen.

Die Comitât wird nicht unterlassen, von dem Fortgange ihrer Geschäfte zu Zeiten einige Nachricht zu ertheilen, und nach Ablauf eines jeden Jahres genaue Rechenschaft abzulegen.

Die Comitât vertraut auf die thätige Theilnahme unserer Landsleute bey der Unternehmung einer so nützlichen Sache. Sie ist überzeugt, viele, ja sehr viele zu finden, die zur Verbreitung des Wortes Gottes unter unsern armen Mitbrüdern eifrig mitwirken werden, und daß der reine Zweck der Gesellschaft anerkannt werden und Beyfall erhalten wird. Jeder Beytrag wird angenommen und keine redlich gemeinte Gabe zurückgewiesen — auch dem Scherstein wird sein Werth zuerkannt. Diejenigen, die zu irgend einem jährlichen Beytrage, zum Besten der Gesellschaft, subscribiren, werden Mitglieder derselben, und haben gleiches Recht mit den jezigen Mitgliedern der Gesellschaft, laut ihren Grundsätzen im II, IV, VI und VIII Punkte des Allerhöchst bestätigten Memorials von der Errichtung derselben; diejenigen aber, die irgend eine Summe, einzzeitig, eintragen, werden als Wohlthäter derselben angesehen. Die Schenkungen von Bibeln in verschiedenen Spra-

chen werden, als dem Zwecke entsprechend, ebenfalls mit Dankbarkeit angenommen.

Derjenige, Der die Arbeiten, Anstrengungen und Aufopferungen der Mitglieder und Theilnehmer der Bibel-Gesellschaften in England und in der ganzen Welt gesegnet hat, Dem es wohlgefiel, auch hier eine solche Gesellschaft entstehen zu lassen, Derselbe wird auch gewiß Seinen mächtigen Beystand, auf eine uns unmerkliche Art herabsenden, damit diese Sache gedeihe und das Wort des Herrn sich bekräftige!

Anmerkung. Alle Schriften, worauf in diesem Büchlein Bezug gemacht wird, sind in der Englischen Sprache, und enthalten die Beschreibung der Arbeiten und Beschäftigungen der Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft, von welcher selbige auch ausgegeben worden.
